

**Kids-Ecke****Kinder erklären
Gott und die
Welt.**

Es ist ein Tier. Es gilt als störrisch. Manchmal sagen sich Leute so, weil ihnen etwas Dummes passiert ist. Dabei kommt dieses Tier oft in der Bibel vor, bei der Geburt von Jesus oder auch am Palmsonntag. Es kann schwere Lasten tragen. Seine Farbe ist das Gegenteil von den Farben von einem Papagei. Sprechen wie ein Papagei kann es auch nicht, höchstens «JA» sagen kann es.



**ESEL von Felicitas und
Sophia, beide 8 Jahre
(Minichile)**

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

**Ökologische Theologie
aus Amerika**

In Sachen Ökologie sind weder die USA noch Brasilien mustergültige Nationen. Umso bemerkenswerter sind Stimmen aus diesen Ländern, die für ein Umweltbewusstsein aus theologischen Motiven sprechen.

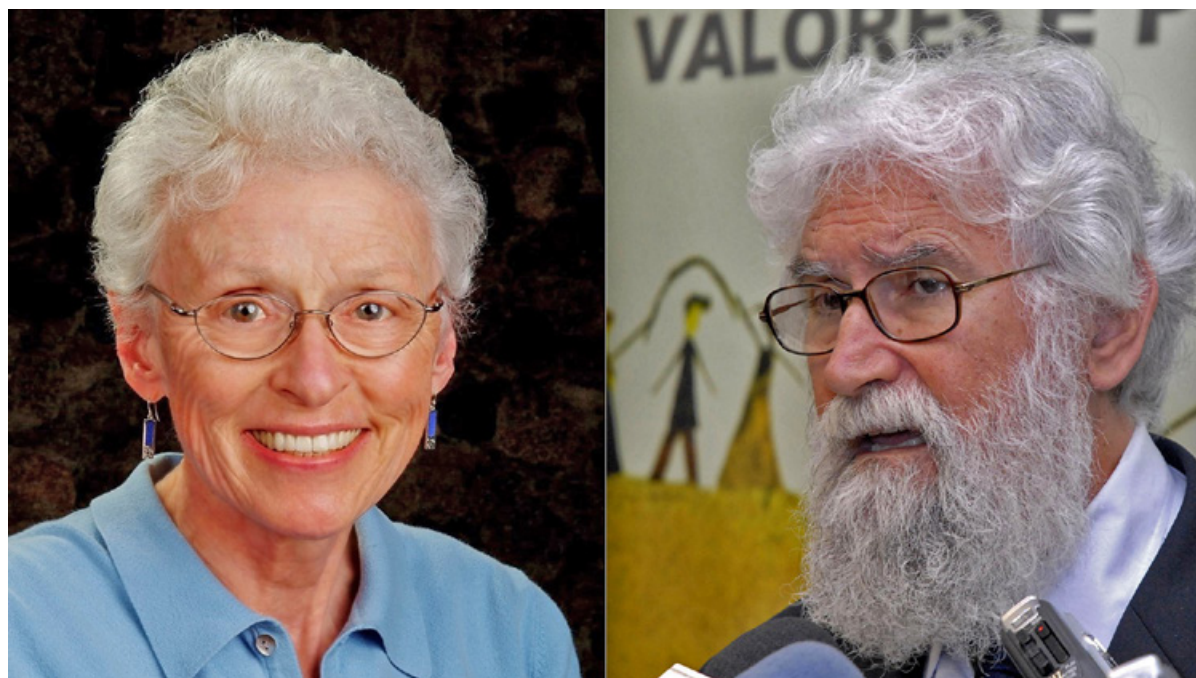
TANIA OLDENHAGE | «Stellt euch vor, die Erde sei Gottes Körper.» Mit dieser Metapher wollte die Theologin Sallie McFague einen Beitrag leisten zu einer christlichen Ethik der Nachhaltigkeit. Angesichts der massiven Ausbeutung der Natur braucht es dringend neue Gottesbilder, schrieb Sallie McFague und schlug vor, sich die Erde als Gottes Körper vorzustellen. Es war ein Gedankenexperiment. Wenn ich mich darauf einlasse, dann suche ich Gott nicht im Jenseits, sondern denke neu über mein eigenes Verhältnis zu unserem Planeten nach.

Die Erde ist Gottes Körper – das würde bedeuten, dass wir die Verantwortung für das, was mit dem Planeten geschieht, nicht in den Himmel delegieren können. Dann hat mein ökologischer Fussabdruck plötzlich eine ganz andere Dimension. Dann ist jeder Raubbau eine Wunde Gottes. Dann dürfen wir nicht damit rechnen, dass ein allmächtiger Gott irgendwann hinter uns aufräumt.

Die Erde als Gottes Körper ist natürlich nur ein Bild. Genauso wie der Gedanke von Gott, der über den Wolken thront, auch nur ein

Bild ist. Welches Bild ist hilfreicher? Sallie McFague wollte uns mit ihrer ungewöhnlichen Metapher die Verletzlichkeit der Schöpfung so dramatisch wie möglich vor Augen führen. Gottes Schöpfung kann vergehen, wenn wir nicht auf sie aufpassen.

Leonardo Boff, der Ökologe aus Brasilien, stellt einen anderen Gedanken zur Diskussion, der vielleicht nicht ganz so steil ist. Boff schreibt davon, dass wir die Erde als Mutter sehen sollten. Auch dieser Gedanke hat ethische Konsequenzen. Boff schreibt: «Es ist



Sallie McFague und Leonardo Boff (Bildquellen: Internet/Wikipedia, Bearbeitung/Montage: A. Wildi)

flunter- bunt

Q wie QUARTIER- GRENZEN

von Andreas Wildi:

Wenn die automatische Rechtschreibung beim Texten auf Smartphone oder Tablet eingeschaltet ist, will dieses System den Namen «Fluntern» immer mit «Flunder» ersetzen. Dabei haben die Umriss der Quartiergrenzen Flunterns nicht wirklich die Form dieses Fisches. Und «Flach wie eine Flunder» ist unser Quartier nun erst recht nicht, reicht es doch vom Uni-Spital bis zum höchsten Punkt auf dem Zürichberg. Das sind immerhin 225 Höhenmeter.

Nicht weit vom Zürichberggipfel, in der Nähe vom Waldhüsi, gibt es einen Punkt, wo vier Quartiere aufeinandertreffen: Oberstrass, Schwamendingen Mitte, Hirzenbach und eben Fluntern. Nebst den Nachbarn im Norden hat Fluntern die längste gemeinsame Grenze mit Hottingen im Südosten und einen kurzen Abschnitt mit dem Hochschulquartier im Südwesten.

Dank eines kleinen gemeinsamen Grenzabschnitts zwischen Hottingen und Hirzenbach – er ist gerade mal ein paar Meter lang, hinter dem Zoo – ist Fluntern immer noch ein Binnenquartier der Stadt Zürich. Mindestens bis vor genau 125 Jahren, als Fluntern zu Zürich (oder Zürich zu Fluntern) gekommen ist, war dies anders, da hatte die Gemeinde Fluntern einen ebenso kleinen gemeinsamen Grenzverlauf mit dem Bezirk Uster. Aber auch damals waren die Grenzumrisse Flunterns nicht «flunderhaft».

eine Sache, von der Erde zu sprechen, die – wenn es uns gelegen erscheint – gekauft, verkauft und wirtschaftlich ausgebeutet werden kann. Es ist eine andere Sache, von der Mutter Erde zu reden, denn die Mutter kann man nicht verkaufen, kaufen oder ausbeuten, sondern vielmehr sollte man sie lieben, ehren und für sie sorgen.» Wenn die Erde unsere Mutter ist, dann ist sie kein Objekt für menschliche Er-

oberungen, sondern wir sind ein Teil von ihr.

Nun könnte man entgegenhalten, dass sowohl Boffs Gottesrede nicht wirklich christlich sei, sondern eher den sogenannten Naturreligionen entspreche. Doch Boff gibt zu bedenken, dass die enge Verbindung von Mensch und Erde durchaus biblisch verankert werden kann. Schliesslich ist der Mensch

– Adam – nach dem zweiten Schöpfungsbericht aus «Staub vom Erdboden» – Adamah – gemacht (Genesis 2,7).

Boffs Gedanken sind in den Schweizer Kirchen zurzeit recht aktuell. Sie geben nämlich den Impuls für die aktuelle Kampagne Brot für alle / Fastenopfer und sind nachzulesen unter www.sehen-und-handeln.ch/impulstext. Zu dieser Kampagne feiern die Pfarrei St. Martin und die reformierte Kirche Fluntern am 11. März gemeinsam einen Familiengottesdienst. Kinder vom Club4 und Club5 und Kinder aus St. Martin bereiten den Gottesdienst vor. Im Anschluss sind alle eingeladen zum Suppen-Zmittag. Der Erlös geht an ein ökumenisches Hilfsprojekt für Fischerinnen und Fischer im Senegal.



Auch beim Frühlingsfest gibts wieder einen Suppen-Zmittag (Bild: Herbstfest 2017)

Sonntag, 11. März, 10.30 Uhr
Ökumenischer Familiengottesdienst mit anschliessendem Suppen-Zmittag, Grosse Kirche

Osterzauber leicht gemacht

Der astronomische Frühlingsbeginn ist mit dem ersten darauf folgenden Vollmond seit Jahrhunderten Stichtag für das Osterdatum. Dieses Jahr hat der 21. März in Fluntern noch einen weiteren Bezug zum Osterfest.

TANJA GABATHULER | Der Osterhase wird von Kindern jedes Jahr mit grosser Spannung erwartet. Besonderen Spass bereitet wohl fast allen die Eiersuche und das anschliessende «Eiertütschen». Für meine Kinder war der Osterhase zunächst eine verwunschene, beeindruckende

Figur mit magischen Fähigkeiten. Mit der Zeit haben sie immer mehr Fragen gestellt: Wie kann er denn eigentlich mit seinen Pfoten Eier halten und anmalen? Wie schafft er es, gleichzeitig auf der ganzen Welt Eier zu verstecken? Und irgendwann wurde dann klar:

So richtig kann es ihn wohl nicht geben. Aber darüber reden wollen sie lieber nicht. Es könnte ja vielleicht doch sein, dass er irgendwo in einer Zauberwelt existiert.

Mit unserem Bastelnachmittag wollen wir ein wenig in diese Zauberwelt eintauchen und zusammen die Vorfreude auf das Osterfest geniessen. Ulrike Beer bringt auch dieses Jahr wieder verschiedenste Materialien und Bastelideen mit, und natürlich gibt es einen gemeinsamen Zvieri mit Kaffee, Tee, Sirup und Kuchen.

Wir freuen uns auf Sie!



Mittwoch, 21. März 2018
14.00 bis 17.00 Uhr
Moserzimmer
Anmeldung bis zum 17. März:
ulrike.beer@zh.ref.ch

Barockes Meisterwerk in junger Frische

Der Kantatenzyklus «Membra Jesu Nostri» von Dietrich Buxtehude ist eine Art anatomische Betrachtung des Gekreuzigten in Musik gefasst. Ende März kommt dieses Werk in der Grossen Kirche zur Aufführung.

ANDREAS WILDI | Anfang des 18. Jahrhunderts eine 400 Kilometer lange Reise zu Fuss zu machen ist eine Herausforderung, der man sich auch heute nicht so schnell unterzieht. Der junge Johann Sebastian Bach scheute die Strapazen nicht und wanderte von Arnstadt (Thüringen) nach Lübeck, um den Komponisten und Organisten der dortigen Marienkirche, Dietrich Buxtehude, zu hören und vermutlich bei ihm Unterricht zu nehmen. Der Aufenthalt bei Buxtehude war für Bach offensichtlich derart von Bedeutung, dass er seinen Bildungsurlaub von vier Wochen kurzerhand auf vier Monate ausdehnte. Wer weiss, wäre die Amtsnachfolge für den bald 70-jährigen Buxtehude nicht mit der Heirat seiner Tochter verbunden gewesen, hätte sich Bach vielleicht ernsthaft um diesen Posten in der florierenden Hansestadt bemüht.

Eines der bekanntesten Werke aus dem Schaffen Buxtehudes ist der Kantatenzyklus «Membra Jesu Nostri». Darin vertont sind Text-

ausschnitte einer mittelalterlichen Andachtsdichtung, die über sieben Körperpartien des Gekreuzigten meditiert. Die sieben kurzen Kantaten besingen in aufsteigender Folge Jesu Füsse, Knie, Hände, Seite, Brust, Herz und schliesslich Gesicht. Die Zahl sieben ist grundlegend in der Passionsmystik, man findet sie sowohl in den «Sieben letzten Worten Jesu am Kreuz» als

auch in den sieben – später vierzehn – Stationen des Kreuzwegs. Darüber hinaus lassen sich bekanntermassen noch unzählige symbolische Bezüge dieser Zahl im sakralen und säkularen Umfeld finden.

Am Gründonnerstagabend führt das Vokalensemble Ars Leonis die «Membra Jesu Nostri» in der Grossen Kirche Fluntern auf. Vielen re-

gelmässigen Kirchgänger/innen ist dieses Ensemble von zwei Auftritten in Gottesdiensten vor und während der letzten Adventszeit bekannt. Und man kann ohne Übertreibung sagen, dass diese jungen und jung gebliebenen Stimmen begeisterte Reaktionen in der Zuhörerschaft ausgelöst haben. Dabei ist es einem Zufall zu verdanken, dass die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Chorleiter den Weg nach Fluntern gefunden haben. Einst, bei einer Proben-Mittagspause, entdeckten sie die offenen Türen der Alten Kirche. Dort trafen sie nicht nur auf eine wunderbare Akustik sondern auch auf einen grossherzigen Sigristen, und die Probe konnte spontan daselbst fortgesetzt werden.



Das Vokalensemble Ars Leonis vor der Grossen Kirche (Bild zVg)

**Konzert zum Gründonnerstag
29. März, 18 Uhr, Grosse Kirche
Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)
«Membra Jesu Nostri» BuxWV 75
Vokalensemble Ars Leonis
Barockkapelle Leopoldis
Leitung: Bohdan Shved**

unser Tipp im Kirchenkreis 7 & 8

Zwei Veranstaltungen zu Weltwirtschaft und Ethik im Rahmen von «Brot für alle»

Zweimal am Mittwochabend im März laden die Kirchgemeinden Hottingen und Neumünster ein: Am 14. spricht Ruedi Küng, langjähriger Afrika-Korrespondent (Radio DRS), über den Kongo, ein Land, dessen Reichtum zu viel mehr Leid als zu allgemeinen Wohlstand geführt hat.

Am 21. März findet eine Podiumsdiskussion über die Konzernverantwortungsinitiative statt. Markus Huppenbauer, Professor für

Ethik an der Universität Zürich, und Jan Tschannen, Theologe (Brot für alle), diskutieren mit den Anwesenden über die Initiative für mehr Menschenrechte in der Weltwirtschaft.

**jeweils Mittwoch, 19.30 Uhr
14. und 21. März
Kirchgemeindehaus Neumünster, Seefeldstr. 91
Auskunft bei Pfr. Leo Suter:
044 381 51 50
leo.suter@zh.ref.ch**



neue Struktur Reformierte Kirche Zürich

Die Neuorganisation der einen Stadtgemeinde rückt in sichtbare Nähe und nimmt auch für den Kirchenkreis 7 und 8 deutlich Formen an. Unsere Kurzkolumne wird somit online gehen und auf diesem Weg über die künftige Struktur des Kirchenkreises 7 und 8 jeweils ausführlich informieren: www.kirche-fluntern.ch
Menü: [Fluntern 2019](#)

Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Samstag, 24. Februar

18.00 Uhr Gottesdienst

«Musik & Poesie»

Pfr. Stephan Landis

Jakob Blumer (Violine)

Andreas Wildi (Klavier)

Alte Kirche

Freitag, 2. März

18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Alte Kirche

19.00 Uhr Weltgebetstag

Frauen feiern, geleitet durch eine Liturgie aus Surinam

Kreuzkirche, Dolderstr. 60

Samstag, 3. März

11.00 Uhr Fiire mit de Chline

Alte Kirche

Sonntag, 4. März

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfrn. Tania Oldenhage

Alte Kirche

Dienstag, 6. März

08.30 Uhr Morgengebet

mit Abendmahl

Alte Kirche

Donnerstag, 8. März

19.00 Uhr Ladies Night Out

Info/Anmeldung bei Regina Angermann, 044 251 09 37

Restaurant Cheti's, Rigiplatz 1

Freitag, 9. März

18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Alte Kirche

Sonntag, 11. März

10.30 Uhr Ökumenischer

Familiengottesdienst

BfA-Frühlingsfest

Ökumenisches Team

Pfrn. Tania Oldenhage

Club4+5-Kinder, Ulrike Beer

anschliessend Suppenzmittag

Grosse Kirche

Donnerstag, 15. März

19.30 Uhr Konzert mit Schüler-

innen der MKZ Zürichberg

Alte Kirche

Freitag, 16. März

18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Alte Kirche

Sonntag, 18. März

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Stephan Landis

Alte Kirche

Dienstag, 20. März

08.30 Uhr Morgengebet

mit Abendmahl

Alte Kirche

Mittwoch, 21. März

12.00 Uhr Mittagstreff 60plus

Info/Anmeldung bis Montag,

19. März, bei Armanda Danioth

Saal im Kirchrain, Gellertstr. 2

14.00 Uhr Osterbasteln

Ulrike Beer (Anmeldung bis 17.

März), Tanja Gabathuler

Moserzimmer

Freitag, 23. März

18.00 Uhr Jugendgottesdienst

Alte Kirche

Sonntag, 25. März (Sommerzeit!)

10.00 Uhr Familiengottes-

dienst zum Palmsonntag

Pfrn. Tania Oldenhage, Kolibri-

und Unti3-Kinder, Ulrike Beer

Grosse Kirche

Donnerstag, 29. März

18.00 Uhr Konzert zum

Gründonnerstag

Werke von Dietrich Buxtehude

Vokalensemble Ars Leonis

Leitung: Bohdan Shved

Eintritt frei – Kollekte

Grosse Kirche

Freitag, 30. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit

Abendmahl zu Karfreitag

Pfrn. Tania Oldenhage

Freier Chor Zürich, Leitung:

Peter Appenzeller

Grosse Kirche

Sonntag, 1. April

06.00 Uhr Oster-Frühfeier

Pfrn. Tania Oldenhage &

Vorbereitungsgruppe

Johanna Baer (Harfe)

Alte Kirche

10.00 Uhr Gottesdienst mit

Abendmahl zu Ostern

Pfr. Stephan Landis

Benjamin Elsaesser (Oboe)

Alte Kirche

blau = gottesdienstliches

Angebot

blass = Angebot von auswärts,

die Kirchgemeinde Fluntern

ist Gastgeberin

Hinweis

Der nächste «stern fluntern» erscheint am **29. März**.



Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage

Telefon 044 252 45 92

tania.oldenhage@zh.ref.ch

Stephan Landis

Telefon 077 485 11 31

stephan.landis@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth

Telefon 044 251 09 36

armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann

Telefon 044 251 09 37

regina.angermann@zh.ref.ch

Tanja Gabathuler

(Besuchsdienst)

Telefon 044 251 06 12

tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich

Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer

Telefon 079 475 80 33

ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi

Telefon 044 251 16 36

andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser

Telefon 077 444 94 40

sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Jacobus van Daalen

Telefon 079 734 77 39

sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... haben Frauen aus Surinam



«Gottes Schöpfung ist sehr gut!»

Diesen Titel haben Frauen aus Surinam ihrer Gottesdienst-Liturgie für den Weltgebetstag 2018 gegeben, um uns daran zu erin-

nern, der Schöpfung Sorge zu tragen. Surinam ist eine ehemalige niederländische Kolonie im Nordosten Südamerikas, sie besteht grösstenteils aus Regenwald. Die meisten Menschen leben in den Küstengebieten von Landwirtschaft und Industrie, häufig bedroht von Überschwemmungen. Zur kommenden Weltgebetstagsfeier am ersten Freitag im März treffen sich Frauen aus allen Konfessionen in der Kreuzkirche. Dabei wird Jo-Ann Coronel aus Surinam von ihrem Land berichten. Sie sind herzlich eingeladen!

